

Schwarze Bijouterie aus Jablonec nad Nisou [Černá bižuterie]

**Ausstellung im Muzeum Skla a Bižuterie
Jablonec nad Nisou, 21. März - 25. Mai 2008
<http://www.msb-jablonec.cz/de/ausstellungen/>**

So wie das überwiegende Sortiment vom Angebot der Gablonzer Bijouterie, soll schwarze Bijouterie (Jett-Schmuck) Schmuck aus echten Edelsteinen, in diesem Falle aus Gagat, das auch Jett genannt wird (vom lateinischen Gagates, deutsch Gagat, in alt-französisch Jaiet und englisch Geat) imitieren.

Abb. 2008-2/269
Ausstellungskatalog Schwarze Bijouterie aus Jablonec nad Nisou, Muzeum Skla a Bižuterie, Jablonec nad Nisou 2008
ISBN 978-80-86397-07-6



Schmuck und Talismane aus Gagat wurden bereits vor mehr als 4000 Jahren vor unserer Zeitrechnung angefertigt. Die Römer nannten ihn „Schwarzen Amber“. Der Schmuck sollte seinen Träger zum Beispiel vor Epilepsie schützen. Die hochwertigsten Lagerstätten dieses Halbedelsteins befinden sich seit jeher auf den britischen Inseln, in Whitby (Yorkshire). Nach den Römern befassten sich hier Mönche mit der Herstellung von Jett-Schmuck. Sie stellten aus Gagat verschiedene Devotionalien (Rosenkränze, Kreuze, u. ä.) her. Zu weltlichen Zwecken wurde Jett erneut in größerem Ausmaß erst im 19. Jahrhundert benutzt, Hand in Hand mit der Industrialisierung der Gagat-Förderung und Produktion.

Mitte des 19. Jahrhunderts wurde Schmuck aus schwarzem Gagat nach der Weltausstellung in London 1851

sprichwörtlich zu einer weltweiten Mode. Jett wurde nicht nur in den Herrscherhäusern Englands (wo er zum Beispiel nach dem Tode von Prinz Albert, Gemahl von Königin Victoria, 1861 zum offiziellen Trauerschmuck aufstieg), Frankreichs oder Bayerns, sondern auch unter den Aristokraten und vermögenden Bürgern zu einer gesuchten Dekoration.

Abb. 2008-2/270
Ausstellungskatalog Schwarze Bijouterie aus Jablonec nad Nisou, Muzeum Skla a Bižuterie, Jablonec nad Nisou 2008
Broschen aus schwarzem Jett-Glas
im Uhrzeigersinn: Richard Lau, Smržovka / Morchenstern 1929
Gebrüder Feix, Albrechtice v Jizerských horách 1890-1900
Gebrüder Feix, Albrechtice v Jizerských horách 1870
Gebrüder Feix, Albrechtice v Jizerských horách 1870



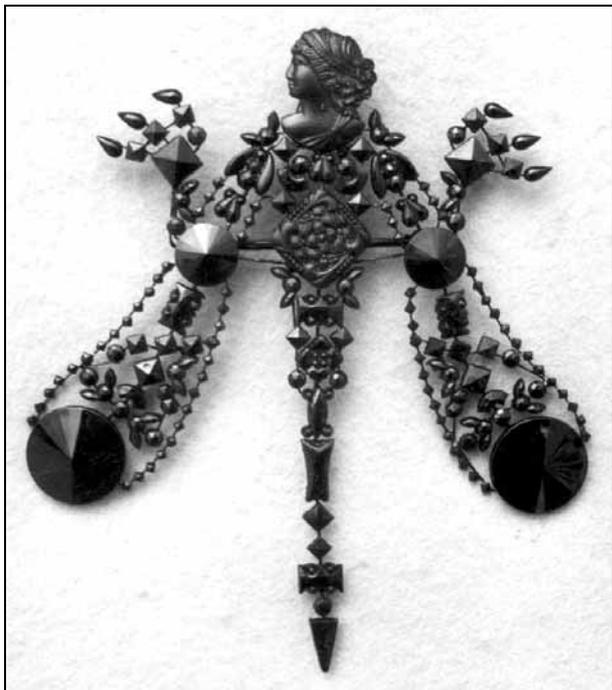
Auch Bijouterie-Hersteller in Kontinentaleuropa reagierten sehr schnell auf den neuen „Modetrend“. Da der „echte Jett“ zu teuer war, verzeichneten seine billigen Imitationen aus verschiedenen Materialien große Erfolge. Die Idee, Jett durch Glas zu ersetzen, entstand in Frankreich und gelangte über die deutschen Länder auch ins Isergebirge. Bis Ende des 19. Jahrhunderts beherrschten Jett-Imitationen aus Glas nicht nur den europäischen, sondern auch den amerikanischen Markt. In der Umgebung von Jablonec nad Nisou (Gablonz a. N.) wurden Jett-Artikel etwa seit **1860** in größerem Umfang hergestellt. Die Formenlehre war einfach, denn der gedrückte Stein wurde auf eine massive Unterlage **mit Harz geklebt**. Zentrum der Jett-Produktion wurde der Ort **Smržovka (Morchenstern)**. Anfang der 1870-er Jahre war schwarze Bijouterie im Angebot vieler Firmen zu finden, jedoch blieb das Sortiment verhältnismäßig bescheiden und umfasste einfache Modelle von Broschen, Knöpfen, Haarspangen, Kämmen und Nadeln.

Der Durchbruch kam erst **1877**, als sich die Firma der **Gebrüder Feix** aus **Albrechtice v Jizerských horách** (Albrechtsdorf im Isergebirge) eine technologische

Neuheit patentieren ließ, das **Aufnieten** von Glassteinen auf eine Metallunterlage, unter der Schutzmarke RIVETED JET. Das verbesserte Verfahren ermöglichte eine wesentlich größere Variabilität der Modelle. Zu einer tatsächlichen Revolution bei der Herstellung der schwarzen Bijouterie kam es jedoch erst in den **1880-er** Jahren, als man in der Region begann, die Glassteine mittels Zinn und eingeschmolzenen Metallröhrchen auf einer in eine Gipsform eingelegte Drahtunterlage zu **verlöten**.

Die Einfachheit der Produktion und die unerschöpfliche Vielfalt der möglichen Kombinationen führten Hand in Hand zu einem erfolgreichen Vertrieb und zur massenhaften Verbreitung des Jett-Schmucks. Die Konjunktur dauerte bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Danach wechselten gute und schlechte Jahre einander ab, bis in den 1920-er Jahren die Kunden kein Interesse mehr an der schwarzen Bijouterie zeigten.

Abb. 2002-4/345
Brosche „Libelle mit Frauenkopf“
opak-schwarzes, mattes und glänzendes Pressglas
Sammlung Stopfer, B 13 cm, L 14,8 cm
Hersteller unbekannt, Gablonz, Jugendstil



Kurz nach dem 2. Weltkrieg versuchte man, die Produktion wieder zu beleben. Die Renaissance dauerte jedoch keine drei Jahre. Weitere Anregungen kamen dann vom Glas- und Bijouterie-Museum Jablonec, das nach **1964** in seinem Kunstatelier erfolgreich begann, aus überlieferten Halbfabrikaten Designer-Jetschmuck herzustellen. Auch die heutige schwarze Bijouterie, zu deren wichtigsten Herstellern die Firma **V. Svatoň** (früher V.V.M.) in **Hrádek nad Nisou** gehört, wird aus original-

siehe auch folgende Seite!

len Glasteilen zusammengestellt. Vladimír Svatoň widmet sich seit über 40 Jahren der schwarzen Bijouterie.

Abb. 2008-2/271
Ausstellungskatalog Schwarze Bijouterie aus Jablonec nad Nisou, Muzeum Skla a Bižuterie, Jablonec nad Nisou 2008
Brosche mit Ketten aus schwarzem Jett-Glas, 19 x 6 cm
Gebrüder Feix, Albrechtice v Jizerských horách 1890-1900



Siehe unter anderem auch:

- PK 2000-4 Penáz, Die tschechische Glasschmuck-Industrie
- PK 2002-2 Roese, Eine Gemme aus Pressglas als Brosche
- PK 2002-4 Stopfer, Pressglas in der „Gablonzer Bijouterie“ um und nach 1900
- PK 2005-3 Stopfer, SG, Stopfen für Flakons wurden mit „Drückerzangen“ gepresst und beschliffen
- PK 2005-3 SG, Zur Umstellung der Glasherstellung in der Tschechoslowakei nach dem Ende des 2. Weltkriegs, Reproduktionen von Gläsern der Firmen Hoffmann, Schlevogt und anderen von 1945 bis 1990
- PK 2007-3 Mauerhoff, SG, 5. Treffen der Leser und Freunde der Pressglas-Korrespondenz, Sommer 2007 in Jablonec nad Nisou [Gablonz] und in Glasmuseen in Nordböhmen und Polen
- PK 2007-3 Vogt, Hutnadeln und handbemalte Knöpfe aus gedrücktem Glas, Gablonz, 1900-1920
- PK 2007-4 Nový, Geschichte des Gablonzer Knopfs - bis 1918; Auszug aus Ausstellungskatalog „Jablonecký knoflík - Gablonzer Knopf - The Jablonec Button“, Muzeum skla a bižuterie, Jablonec nad Nisou 2007
- PK 2007-4 Sochor, Anfänge der Glasmacherei im Gebiet Eisenbrod (Železný Brod)
- PK 2008-2 Nový u.a., Schwarze Bijouterie aus Jablonec nad Nisou [Černá bižuterie]
- PK 2008-2 Szymanski, Eine Schatzkammer verliert ihren Glanz - Wie sich die Familienbetriebe in der Schmuckstadt Neugablonz gegen die Globalisierung stemmen